

Töpfermarkt lässt keine Wünsche offen

Von Holger Klemm

DREIEICHENHAIN ■ „Das wunderschöne Ambiente, hochwertige Ware und ein goldener Herbsttag, was will man mehr?“ Korbmacher Stefan Rippstein bringt auf den Punkt, was den gestrigen 36. Töpfermarkt der Hayner Weiber im Burggarten wieder zu einem Besuchermagneten werden lässt. „Hier gibt es alles, was das Herz begehrt“, freut sich Anbieterin Ursula Dequis.

Schon eine Stunde nach Beginn kann Christa Levi von den Hayner Weibern zufrieden sein. Das Wetter spielt mit und zahlreiche Besucher begutachten die Angebote,

die von traditioneller und moderner Gebrauchskeramik bis zu künstlerischen und floralen Objekten reichen. Diesmal sind es 55 Anbieter, die nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus England, Frankreich und Belgien kommen. Der seit 1979 bestehende Markt hat bundesweit einen so guten Ruf, dass es keine Probleme gibt, alle Stände zu vergeben. Im Gegenteil. „Wir haben eine Warteliste“, so Levi. 80 Bewerbungen gebe es im Schnitt. Da die Organisatorinnen, die über das Jahr selbst zahlreiche Märkte besuchen, ihren Besuchern auch immer Abwechslung bieten wollen, sind jedes Mal 30 Prozent für

Hayner Weiber haben wieder einen großen Wurf in der Burg gelandet.

neue Aussteller reserviert.

Mit dem Erlös der Weiberkerb zu Pfingsten und des Töpfermarktes unterstützen die Hayner Weiber seit mehr als 40 Jahren soziale und kulturelle Initiativen. 2014 sollen Projekte zur Flüchtlingshilfe finanziert werden. Ein Großteil der Gelder kommt durch eigene Stände zusammen, an denen dekorative Blumensträuße, geländen und leckere Brotaufstriche angeboten werden.

Gleich neben einem Stand der Hayner Weiber sind die einzigartigen Objekte von Claudia Craemer aus Fischerhude bei Bremen zu bewundern. Diese entstehen beim Rakubrand, einem Brennverfahren aus dem Japan des 16. Jahrhunderts. Zu sehen sind Farben, die das Feuer malt. „Ich bin erstmals hier. Die Hayner Weiber haben mich seit drei Jahren umworben“, berichtet die Künstlerin. Bedauert hat sie die Entscheidung nicht. Von Anfang an dabei ist die Offenbacherin Ursula Dequis mit ihren floralen Objekten. „Ich nehme Blumen und Sträuße als Vorbilder“, erklärt sie Besuchern. Neben dem Ambiente und der Vielseitigkeit des Angebots gefällt ihr besonders, dass sich die Hayner Weiber so rührend um einen kümmernden. Auch an anderen Ständen ist das Kompliment zu vernehmen: „Das finden Sie sonst nirgendwo.“

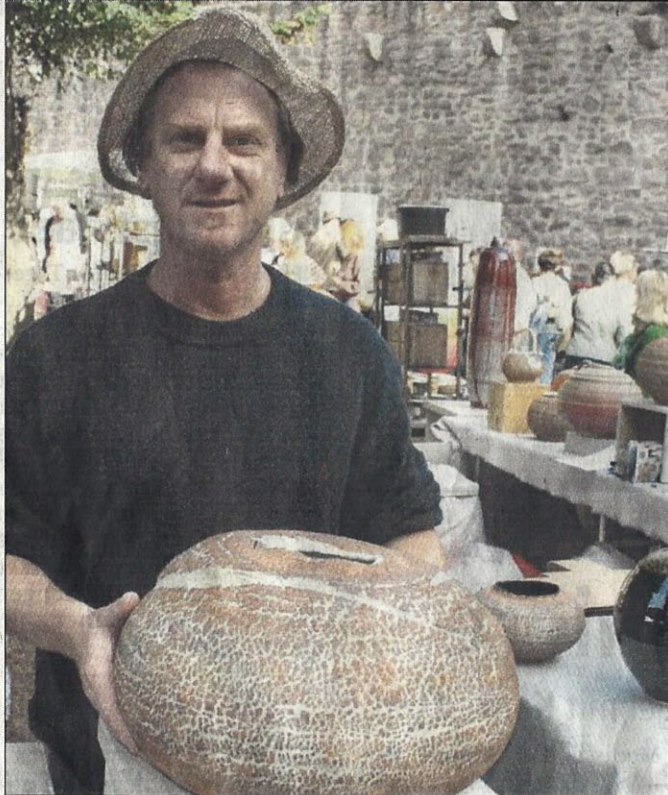


Nur auf hochwertigen Märkten ist Nicole Thoss aus der Keramik-Hochburg Höhr-Grenzhausen vertreten. Und das ist auch der Grund, warum die Künstlerin, die ihre Keramiken mit Collagen aus Text- und Bildmaterial versieht, zum dritten Male nach Dreieichenhain gekommen ist. „Und gut verkaufen kann man hier auch“, freut sich Stefan Rippstein, der mit seinen Korbwaren für Abwechslung sorgt und das Handwerk demonstriert.

„I am lucky – ich bin glücklich“, sagt der Engländer Terry Davies, der ein Töpferatelier in der Toskana betreibt. Durch eine Absage hat er noch einen Platz im Burggarten ergattert, um seine einzigartigen Vasen und Schalen präsentieren zu können. Auch Davies ist voll des Lobes: „It is beautiful.“



Britta Birken-Bertsch (Mitte) hat den Töpfermarkt über die Jahre mit aufgebaut. Nun will sie sich aus der ersten Reihe zurückziehen. Das Bild zeigt sie mit Christa Levi (links) und Brigitte Höbig. Schon zur Mittagszeit ist in der Burg viel los (oben). ■ Fotos: hok



In der Toskana hat der renommierte Töpfer Terry Davies sein Atelier. Über Kontakte zur Keramik-Hochburg Höhr-Grenzhausen ist er auf den Markt im Burggarten gestoßen.